

# PANNONISCHE RASEN

PARNDORF - PANDROF | LEITHA: HEIDE  
am Sonnenaufgang Österreichs



## PARNDORFER RASENSTEPPE

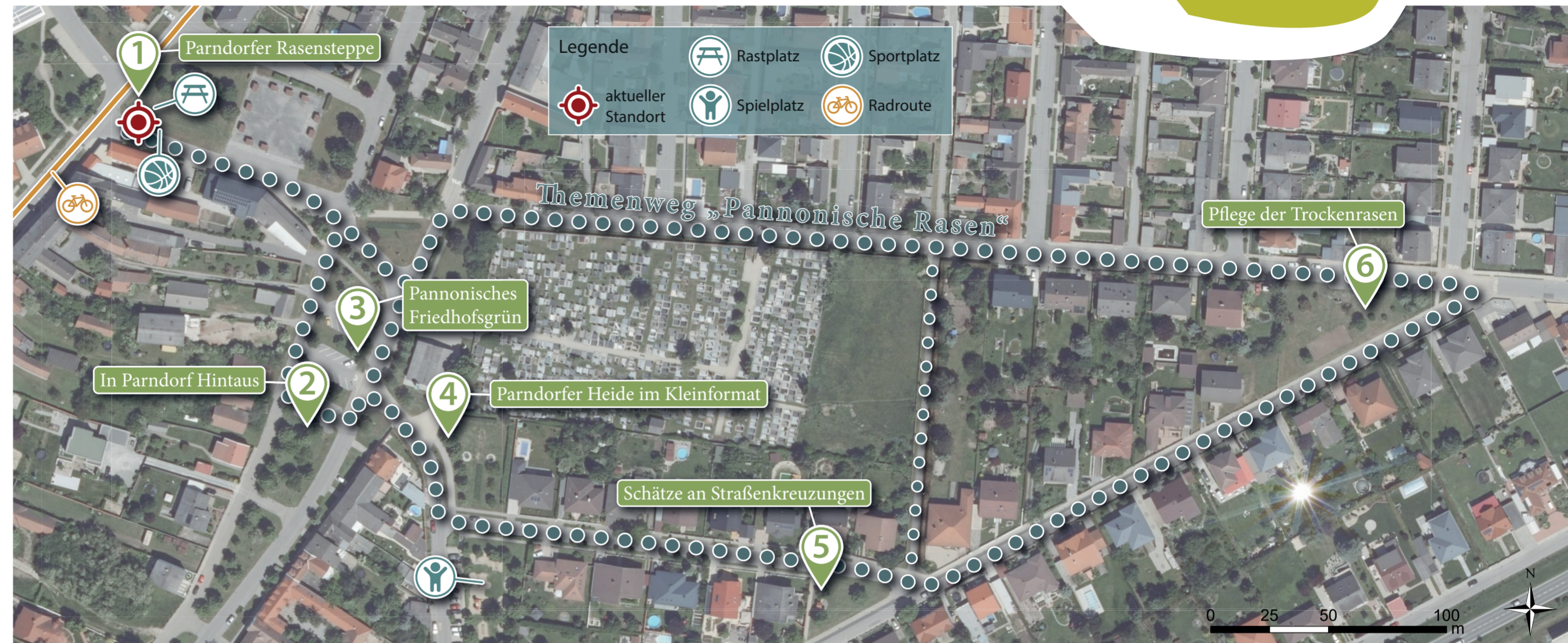
Kräuterreiche Trockenrasen im Gemeindegrün

Wer kennt nicht den duftenden Thymian, der trockenheiße Rasenstücke nah am Randstein ziert? Seine schönen Blüten sind wertvolle Nahrung für Insekten, Bienen verwandeln seinen Nektar in köstlichen Honig, und manche Thymus-Arten sind alte Heilpflanzen. Der Thymian ist nur ein Beispiel für die vielen Blütenpflanzen in den kurzen, kräuterreichen Parndorfer Trockenrasen.

Ganz nach dem Beispiel der niederwüchsigen Pannonischen Rasensteppen trocknen sie über den Hochsommer aus und werden braun, um bei den ersten Herbstregnen wieder zart zu ergrünen. Die meisten Arten haben ihren Blühhöhepunkt im Verlauf des Frühlings bis zum Frühsommer.

Für ihr dauerhaftes Gedeihen ist es wichtig, wenige Male im Jahr zu mähen und das Schnittgut zu entfernen. So werden allzu konkurrenzstarke Rasengräser in die Schranken gewiesen und konkurrenzschwachen Spezialisten bleibt Raum zur Entfaltung. Wenn der Rasenmäher nicht zu tief eingestellt ist oder eine Mahd ausbleibt, schaffen es viele Arten zwischendurch zur Samenreife.

So wachsen hier etwa Mausohrhabichtskräuter (*Hieracium*), winzige Hasenohren (*Bupleurum*), Sand-Fingerkraut (*Potentilla incana*) oder Hornklee (*Lotus corniculatus*). Ein Beispiel für den klimafitten pannonischen Rasen, der ganz ohne Dauerbewässerung, Unkrautvernichter und Rasenmäher-Roboter auskommt!



Thymus | © Karl Hillebrand



Hieracium | © Karl Hillebrand



Potentilla incana | © Karl Hillebrand



Lotus corniculatus | © Karl Hillebrand

## EINLADUNG

Begeben Sie sich auf einen Spaziergang durch Parndorf und erfahren Sie, welche botanischen Schätze sich auf vermeintlich unscheinbaren Rasenflächen verbergen!

Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



# PANNONISCHE RASEN

PARNDORF - PANDROF | LEITHA: HEIDE  
am Sonnenaufgang Österreichs



## IN PARNDORF HINTAUS

Wilde Ecken mit pannonischen Dorfpflanzen

Viele kennen das „Hintaus“ noch aus der Kindheit. Ein ungezwungener Platz am Rand des Dorfkerns, wo hinter dem Stadl alles lockerer zugeht. Hintaus waren neben spielenden Kindern und arbeitenden Bauersleuten manchmal auch Hühner unterwegs.

Das unversiegelte Hintaus ist bei Trockenheit etwas staubig. Nach Regenfällen stehen Lacken und liefern Schwalben Lehm als Nestbaumaterial, bevor das Wasser versickert. Entlang der Stadlmauern, wo sich zwischen Holzstößen und Geräten mit dem Staub auch Nährstoffe ansammeln, wachsen typische Pflanzen der Dörfer, so lange nicht zu oft gemäht wird. Heilpflanzen wie Wermut (*Artemisia absinthium*) sind heute ebenso selten geworden wie das traditionelle Hintaus. Der Gewöhnliche Andorn (*Marrubium vulgare*), auch Hühner-Andorn genannt, ist mit den freilaufenden Hühnern ganz verschwunden. Öfter findet man in Parndorf hintaus noch Königskerzen (*Verbascum*), Mäuse-Gerste (*Hordeum murinum*) und Schwarznessel (*Ballota nigra*).

Für viele Tiere sind Wildstrauchhecken mit Holunder (*Sambucus nigra*), Wildrosen (*Rosa*), Steinweichsel (*Prunus mahaleb*) und Zaunrüben (*Bryonia*) wertvolle Rückzugsorte. Die Pflanzen hintaus, die im Dialekt als „Staudn“ und „Zaußad“ ein wenig diskreditiert werden, gehören zu einem vitalen Dorf genauso wie der Nahversorger und das Wirtshaus. Erhalten wir das Hintaus als Teil der pannonischen Dorfkultur für zukünftige Generationen!



Artemisia absinthium | © Karl Hillebrand



Verbascum | © Karl Hillebrand



Ballota nigra | © Karl Hillebrand



Hordeum murinum und Reseda lutea | © Karl Hillebrand

Die Erhaltung traditioneller Baukultur des pannonischen Raumes rund um die UNESCO-Welterbe-Region Neusiedlersee ist auch für den Artenschutz wichtig.

Viele Pflanzen und Tiere wie Wildbienen, oder Eidechsen haben sich im Lauf der Zeit an vom Menschen geschaffenen Sekundärstandorten, wie z.B. an Steinmauern, angesiedelt.



Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.

# PANNONISCHE RASEN

PARNDORF - PANDROF | LEITHA: HEIDE  
am Sonnenaufgang Österreichs



## PANNONISCHES FRIEDHOFSGRÜN

Lebendige Vielfalt am Dorffriedhof

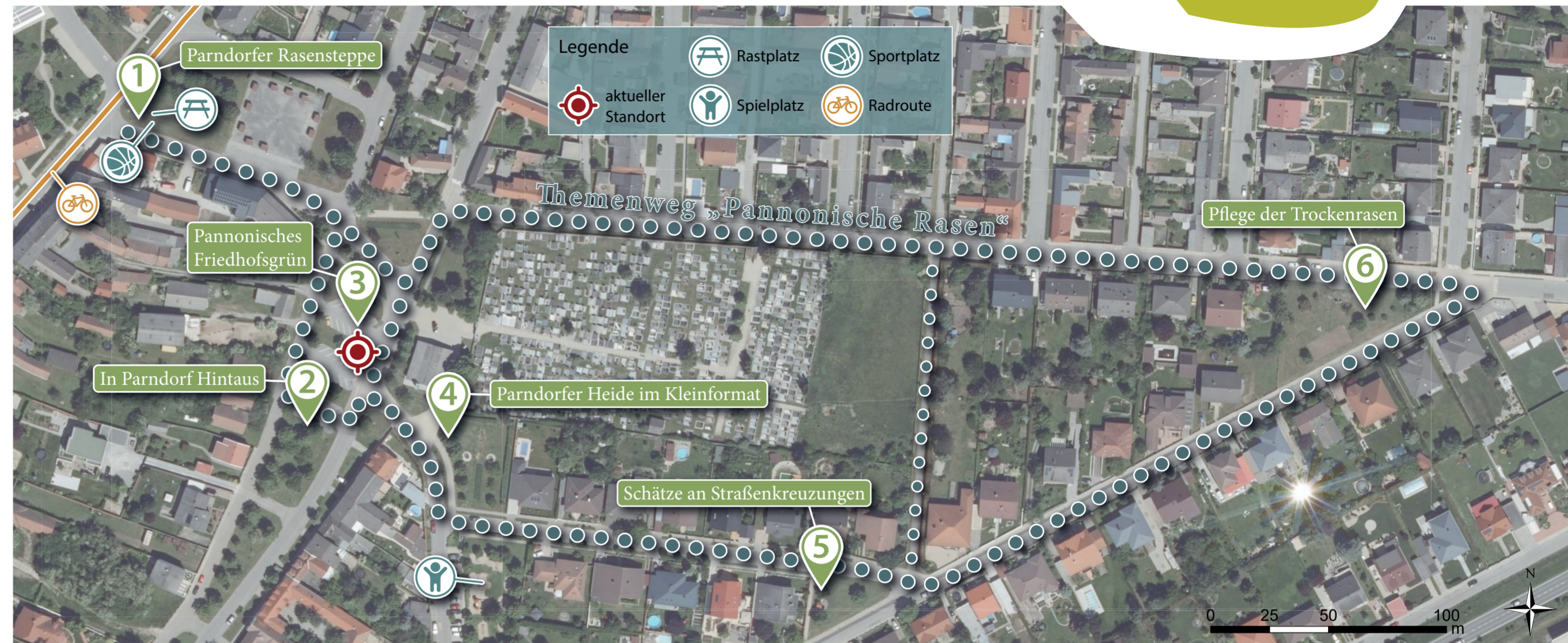
Ausgerechnet der Friedhof ist manchmal ein lebendiger Biodiversitäts-Hotspot im Dorf. Hier vereinen sich auf den Grünflächen zwischen den Gräbern Pflanzen aus trockenen Rasen und Wegrändern.

Steppenroller wie die Sichelholde (*Falcaria vulgaris*), Graukresse (*Berteroa incana*) und Schafgarbe (*Achillea*) sind häufig, während Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Esparsetten-Tragant (*Astragalus onobrychis*) oder auch die winzige Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*) seltener vorkommen können.

Besonders wichtig ist es, den dörflichen Charakter des Friedhofs zu erhalten. Im Zeichen der Klimawandelanpassung gilt es, Versiegelungen zu vermeiden und versickerungsaktive begrünte Trockenrasenflächen zwischen den Gräbern sowie am Rand des Friedhofs zu fördern.

Wo weniger intensiv gepflegt wird, dürfen auch höhere Wildblumen wie das Bitterkraut (*Picris hieracioides*) zusammen mit verwilderten Zierpflanzen wie der mediterranen Walzen-Wolfsmilch (*Euphorbia myrsinites*) wachsen.

Mit vielfältigen Blumen bepflanzte Gräber sind nicht nur für den lebenswerten Charakter des Dorffriedhofs wertvoll, sondern sie dienen auch als Nektarspender für Insekten. Jedes bepflanzte Grab und jeder begrünte Abschnitt ist ein Gewinn für das pannonische Ortsbild und die vielen Kleintiere, die den Dorffriedhof mit Leben erfüllen.



Falcaria vulgaris und Berteroa incana | © Karl Hillebrand



Achillea und Knautia arvensis | © Karl Hillebrand



Astragalus onobrychis | © Karl Hillebrand



Petrorhagia saxifraga | © Karl Hillebrand

Auf alten Mauerkronen wie bei der Friedhofsmauer findet man z.B. den sukkulenten Mauerpfeffer. Flexible Pflanzen wie das Schöllkraut wachsen gern am feuchteren Mauerfuß. Durch immer mildere Winter kommen auch mediterran verbreitete traditionelle Bauengartenpflanzen wie Spornblume, Löwenmäulchen und Lavendel verwildert in den Ritzen zwischen Mauern und Gehsteig auf.



Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.

# PANNONISCHE RASEN

PARNDORF - PANDROF | LEITHA: HEIDE  
am Sonnenaufgang Österreichs



## PARNDORFER HEIDE IM KLEINFORMAT

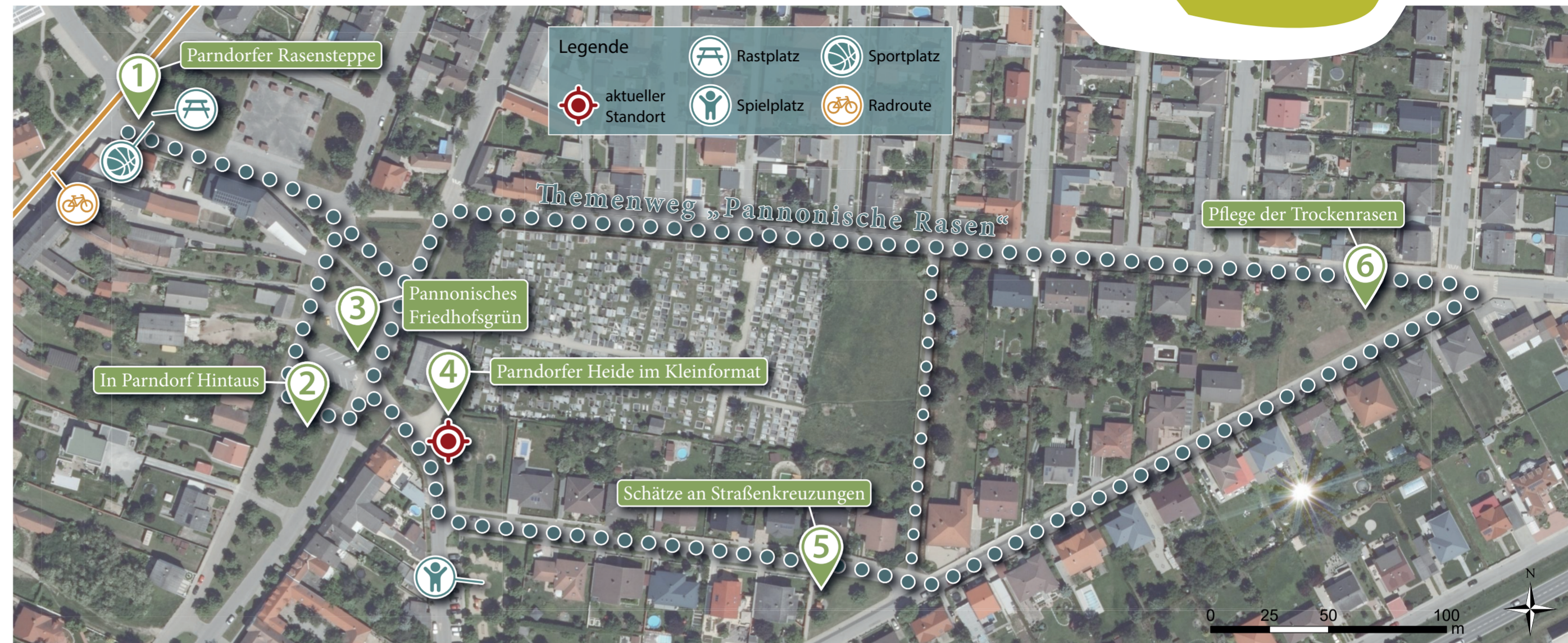
Pannonisches Gemeindegrün als Kulturlandschaftsgut

Viele Pflanzen der niederen Rasen im Parndorfer Gemeindegrün waren früher häufiger als heute. Als noch der Halter das Vieh zum Weiden auf die Parndorfer Heide getrieben hat, sind mit den Tieren auch die Samen der Steppenpflanzen von einem Ort zum anderen gewandert. Durch die Beweidung wurde das Gras kurz gehalten, dazwischen blieb genug Platz für viele Steppenblumen.

Heute sind mit der Viehhaltung auch große Teile der Weidelandschaft verschwunden. Einer der wenigen Reste ist das Naturschutzgebiet „Parndorfer Heide“ außerhalb des Ortes.

Im Gemeindegrün finden sich zum Beispiel Schaf-Schwingel (*Festuca ovina* agg.), durch Mahd regelrecht „verzwegte“ Exemplare der Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) sowie Sichel-Luzerne (*Medicago falcata*) und Weg-Malve (*Malva neglecta*) am Wegesrand.

Der Rasenmäher ersetzt hier die grasenden Tiere und erhält modifizierte Trockenrasenfragmente als wertvolles Kulturlandschaftsgut im pannonischen Gemeindegrün. Auch wenn sie in der Vegetationsruhe auf den ersten Blick unscheinbar wirken, sind diese trockenen Rasen ökologisch wesentlich wertvoller und klimafitter als moderne Ansaaten oder sterile Zierrasen. In Parndorf erzählen uns die oft über viele Jahrzehnte gewachsenen Trockenrasen viel über die Geschichte einer besonderen pannonischen Kulturlandschaft.



*Festuca ovina* agg. | © Karl Hillebrand



*Medicago falcata* | © Karl Hillebrand



Verzwegte *Centaurea jacea* | © Karl Hillebrand



*Malva sylvestris* | © Karl Hillebrand

Gebäudebezogene Lebensräume gehen wegen zu intensiver Pflege, Versiegelung oder gar dem Abriss alter Häuser zunehmend verloren.

Betrachten wir charmante baulichen Besonderheiten wie die heute seltenen „Reichen“ zwischen alten Häusern oder unverputzte Mauern und Sockel als wertvolle Rückzugsorte für Lebewesen im Dorfbereich.



Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.

# PANNONISCHE RASEN

PARNDORF - PANDROF | LEITHA: HEIDE  
am Sonnenaufgang Österreichs



## SCHÄTZE AN STRASSENKREUZUNGEN

Pannonische Biodiversität

Das Bild eines lebendigen, biodiversen Rasens mit einem jahreszeitlich wechselnden Erscheinungsbild ist doch wesentlich schöner als das Bild eines monotonen, grünen Rasenteppichs, dessen Preis eine intensive Pflege, dauernde Bewässerung und Düngung oder sogar der Einsatz von Pestiziden wäre. Ein übertriebener Ordnungssinn mit allzu künstlichen Vorstellungen vom perfekten Rasen bringt uns gerade im pannonischen Klima oft nur viel Arbeit und den Verlust von Biodiversität.

Die Sparsamkeit der guten alten Zeit mit ihren traditionellen pannonischen Wirtschaftsformen hat uns so manche Schätze in unseren Rasenflächen hinterlassen, die sich mancherorts bis in die heutige Zeit erhalten haben. Beispiele sind etwa straßenbegleitende Flächen.

Oft sind die besonderen Schätze nicht die spektakulären, großen Pflanzen, sondern gerade die, die sich erst bei genauerem Hinsehen offenbaren. Die Freude ist dann umso größer, wenn man sie vielleicht im eigenen Garten entdeckt oder bei einem Spaziergang durch Parndorf.

Zwischen den Gräsern blühen vor allem im pannonischen Frühsommer Bunte Kronwicke (*Securigera varia*) und Skabiösen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*), auch Pimpinelle (*Pimpinella saxifraga*), Wundklee (*Anthyllis vulneraria*), Labkraut (*Galium verum*) sowie Steppen-Salbei (*Salvia nemorosa*) können dabei sein.



Im hinteren Bereich des Friedhofs beherbergt eine trockene Wiese mit dem namensgebenden Gras *Bromus erectus* (Aufrecht-Trespe) einige interessante Arten. Ein wenig Pflege braucht auch das pannonische Rasengrün. Einmal im Jahr im Herbst muss die Wiese gemäht und das Heu abtransportiert werden. So verfilzt die Grasnarbe nicht und es bleibt genug Platz für eine Fülle von Wildblumen, die Schmetterlinge, Wildbienen, Hummeln und andere Kleintiere anziehen.



Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.

# PANNONISCHE RASEN

PARNDORF - PANDROF | LEITHA: HEIDE  
am Sonnenaufgang Österreichs



## PFLEGE DER TROCKENRASEN

Biodiversitätsförderung im Gemeindegrün

Biodiversität erhalten und fördern sind wichtige Themen unserer Zeit. Damit ist der Schutz der Vielfalt an Lebewesen gemeint, die unsere Umwelt bewohnen und sie letztlich auch für uns und die Generationen nach uns lebenswert machen. Manch einer denkt dabei vor allem an Nationalparks oder Naturschutzgebiete, doch Biodiversitätsförderung beginnt bereits direkt vor unserer Haustüre. Man kann im alltäglichen Leben viel dazu beitragen, sowohl im eigenen Garten als auch im öffentlichen Grün.

Die traditionell gepflegten kräuterreichen, trockenen Rasen im Parndorfer Gemeindegrün sind ein gutes Beispiel, wie praktischer Nutzen und Biodiversitätsförderung Hand in Hand gehen können. Kein Dünger, keine Pestizide und keine Bewässerung, wenige Male pro Jahr zur richtigen Zeit mähen – so einfach und so günstig lässt sich Biodiversität durch den Bauhof im Gemeindegrün oder im eigenen Garten fördern. Genießen wir doch die Schönheit der bunten, duftenden pannonischen Blumen im Frühling und erfreuen uns an den vielen nützlichen Insekten, denen sie als Nahrung dienen.

Wenn mit dem Mähen je nach Jahr auf manchen Flächen ein wenig zugewartet wird, bis die Hauptblüte der pannonischen Pflanzen im Frühsommer vorbei ist, während andere Flächen schon gemäht sind, gibt es immer ausreichend Nektar und Pollen für viele Blütenbesucher, bevor die natürliche Trockenheit des Sommers die typische Vegetationsruhe der trockenen Rasen zur heißesten Jahreszeit einläutet.



Salvia nemorosa | © Karl Hillebrand



Eryngium campestre | © Karl Hillebrand



Cirsium acanthium | © Karl Hillebrand



Centaurea scabiosa | © Karl Hillebrand

Disteln und andere wehrhafte Pflanzen wie Feld-Mannstreu schützen sich vor hungrigen Tieren durch kreative Bewehrungen ihrer Blätter. Die Distel als Parndorfer Wappenblume soll also auch ihren Platz im Gemeindegrün haben.

Disteln bieten schließlich vielen Tieren Nahrung. Ob es der bei Insekten beliebte Nektar der zart duftenden Distelblüten ist oder ihre Früchte, von denen sich etwa Distelfinken ernähren.



Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.